

Annette Strack

Frühförderung Sichtweisen für Kinder mit Blindheit und Sehbehinderung
Diakonisches Werk für Frankfurt und Offenbach, 2021

Erläuterungen zu den Fühlbüchern

Pfeifi singt • Was weg ist ist weg • Fünf kleine Gegenstände • Pfeifi Alleszähler und Korkus Nimmersatt • Luftballone fliegen hoch • Schlüsselbund gesucht

- 1. Zum Konzept**
- 2. Überlegungen zur Entwicklungsförderung**
- 3. Zur Geschichte der Bücher**
- 4. Kurzbeschreibungen der einzelnen Bücher**

1. Zum Konzept

Seit über 25 Jahren arbeite ich in der Frühförderung Sichtweisen für Kinder mit Blindheit und Sehbehinderung der Diakonie in Frankfurt.

Als langjährige freie Mitarbeiterin beim Verein „Bewegung im Dialog“ bin ich durch den handlungsorientierten Ansatz der „Systemischen Bewegungstherapie“ geprägt. Bezugnehmend auf diesen Ansatz sind die ersten Fühlbücher 2010 im Rahmen der Frühförderung entstanden und werden weiter fortgesetzt.

Bei dem **Ziel Entwicklungsschritte** zu unterstützen, leiten mich folgende Fragen:

- Was kann das Kind?
- Was ist für das Kind bedeutungsvoll?
- Was mag das Kind?
- Wie motiviere ich das Kind, sich handelnd mit der Welt auseinanderzusetzen?
- Was macht Spaß im gemeinsamen Tun?

Die Geschichten beinhalten **alltägliche Themen aus der Lebenswelt von Kindern mit Blindheit**.

In den Büchern kann das Kind aus seinem Alltag Bekanntes wiedererkennen: Gegenstände (z.B. ein Schlüssel), bekannte Themen (z.B. etwas suchen) oder Tätigkeiten (z.B. Reißverschluss aufmachen), lustige Geräusche (z.B. kratzen).

Bei der Auseinandersetzung mit alltäglichen bekannten Dingen und Themen kann das Kind sein Können einbringen und Erfahrungen nutzen. Sich kompetent zu erleben, gibt auch Sicherheit. Das ist Voraussetzung für den nächsten Schritt, für Lust auf Neues und Mut für Fremdes.

Tastsinn und taktile Feinfühligkeit sind wichtige Fähigkeiten für ein Kind mit Blindheit. Es ist ein bedeutungsvoller Entwicklungsschritt, für **taktile Erkundungen**, die Hände einzusetzen und taktile Wahrnehmung zunehmend zu sensibilisieren („Erkennen durch Ertasten“, „mit den Händen sehen“).

Viele kleine Kinder mit Blindheit zeigen zunächst eine taktile Abwehr, Ängstlichkeit sich auf Neues einzulassen und setzen die Hände nur zaghaf und ungerne zum Tasten ein.

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass die niedrighschwelligen „Pfeifi-Bücher“ sehr gut geeignet sind, um Kinder für das Tasten zu motivieren und letztlich dafür zu begeistern.

Wenn einmal ein Interesse geweckt wurde, kann daran - für den nächsten Schritt - spielerisch angeknüpft werden.

Die Interessen und Vorlieben des Kindes erkennen und daran anknüpfen!

Für die Herstellung eines Pfeifi-Buches empfehle ich, die vorhandenen Vorlieben eines Kindes zu berücksichtigen. Die einzelnen Bücher können ohne großen Aufwand auf die Themen und auf die **individuellen Bedürfnisse** eines Kindes abgestimmt werden. Wenn ein Kind beispielsweise viel Interesse an Muscheln oder an Watte zeigt, dann kann es eine große Motivation für das Kind bedeuten, in seinem Buch Muscheln oder Watte zu entdecken.

Analog zu sehenden Kindern: wenn kleine Kinder Autos lieben, schauen sie gerne Bilderbücher an, in denen Autos vorkommen.

Für die Förderung eines Kindes mit Blindheit ist ebenso bedeutsam, dass die erlebten Erfahrungen aus dem Tastraum der Bücher darauffolgend spielerisch in den **Bewegungsraum des Alltages** übertragen werden.

Ein blindes Kind entdeckt beispielsweise in der Wohnung die Fehlqualitäten, die es im Pfeifibuch kennengelernt hat und sucht dann danach: der Teppich ist weich, die Tapete rubbelig etc...

Damit sich ein Kind mit Blindheit auf den Weg macht und eine sichere, vertraute, stabile Position wie das Liegen oder das Sitzen verlässt, braucht es gute Gründe und lohnende Ziele! Hierbei können die Fühlbücher eine Unterstützung sein.

Ein blindes Kind kann die Welt nicht durch Beobachten erfassen, sondern nur verstehen, wenn es sich handelnd mit der Welt auseinandersetzt. Dies ist ein zentrales Ziel im Rahmen der Frühförderung.

Die einzelnen Bücher nehmen zwar teilweise aufeinander Bezug, es steht aber jedes Buch auch unabhängig für sich und hat einen eigenen Charakter und Schwerpunkt. (Siehe Punkt 4.: Kurzbeschreibungen der einzelnen Bücher)
Da viele Kinder mit Blindheit eine Vorliebe fürs Singen haben, kann in vier Büchern der Text auf eine bekannte Melodie gesungen werden.

Häufig zeigen auch **Kinder mit weiteren Beeinträchtigungen** bei Gesang eine besondere Aufmerksamkeit und Freude, so dass diese Bücher für sie auch sehr interessant und einladend sind.

2. Überlegung zur Entwicklungsförderung

Maßgebend bei der Gestaltung der Fühlbücher sind – in Stichpunkten -
Überlegungen zur Entwicklungsunterstützung:

- Singen als Motivation (insbesondere für ein Kind mit Blindheit)
- Singen des Liedtextes als Handlungsbegleitung (gibt Orientierung)
- Einladung zu Aktivitäten (es gibt viel zu tun in den Büchern)
- Erkundungen, Entdeckungen, Handelnd lernen
(Beispiele: Ertasten, Blättern, Ziehen, Wiedererkennen, Suchen, Benennen, Vergleichen, unterschiedliche Fühlqualitäten, Formen, Zählen, Öffnen und Schließen, verschiedene Verschlüsse)
- Förderung der Sprachentwicklung durch den einfachen, ritualisierten Text
- Förderung der Begriffsbildung (Begriffe werden „begreifbar“)
- Verständnis für Objektpermanenz
- Entwicklung von Taststrategien
- Orientierung im Tastraum (oben, unten, rechts, links, raus, rein), welche in den (Bewegungs)-Raum übertragen werden kann
- Vorbereitung auf die Blindenschrift (durch Erlernen taktiler Unterscheidungsmerkmale und durch aufgeklebten Text in Brailleschrift)
- Interaktion / Inspiration für gemeinsames Spielen
- die Bücher bilden eine Brücke in die „reale Welt“, das „Gelesene“ kann direkt übertragen und nachgespielt werden (z.B. kratziges, rubbeliges, weiches im direkten Umfeld entdecken; Erfahrungen mit einem echten Luftballon machen, Versteck spielen, Haus bauen, Gegenstände im häuslichen Umfeld wiederentdecken)
- Nutzung eines ggf. vorhandenen Sehvermögens durch visuell attraktive Gestaltung (kontrastreich, farbensatt, glitzrig)

Stichwort „Inklusion“

Die „Pfeifi-Bücher“ sind sehr unterhaltend und machen blinden als auch sehenden Kindern viel Spaß. Ein blindes und ein sehendes Kind können gemeinsam die Bücher mit ihren jeweiligen Sinnen „begreifen“. Dieser Aspekt ist für Familien mit Geschwisterkindern und für Kindergärten aus zwei Gründen interessant: Dort geht es zum einen darum, dass die Kinder in ein gleichberechtigtes gemeinsames Tun kommen können. Zum anderen können den sehenden Kindern besondere Bedürfnisse sowie besondere Fähigkeiten eines Kindes mit Sehbeeinträchtigung vermittelt werden. Sie erklären sich allein durch die Art und Weise des Buches und werden für Kinder nachvollziehbar und verständlich.

3. Geschichte zu den Büchern

Im Jahr 2010 habe ich eine Serie von Fühlbüchern entwickelt: „die Pfeifi-Bücher“. Diese sind im Rahmen eines europäischen Projektes zur Vorbereitung auf die Blindenschrift, vom Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverband (dbsv) www.dbsv.org verlinkt und auch ins Englische übersetzt worden. Ich habe seitdem aus Deutschland und Nachbarländern eine große positive Resonanz von Eltern, Fachleuten und Kindern erhalten.

Zwei weiterführende Fühl- und Aktionsbücher entstanden 2019: „Luftballone fliegen hoch“ und „Schlüsselbund gesucht“.

An dieser Stelle ein weiterführender Hinweis: der dbsv baut kontinuierlich mit großem Engagement sein Angebot an Tast- und Aktionsbüchern aus. Man findet dort hilfreiche Informationen, Empfehlungen und Anregungen.

<https://www.dbsv.org/uebersicht-tastbuecher.html>

Entstehung der „Pfeifi-Bücher“

2010 sind die Pfeifi-Bücher im Rahmen der Frühförderung mit einem vierjährigen blinden Mädchen entstanden. Die titelgebende Haltung von „Was weg ist, ist weg“, war nicht nur die Haltung von Pfeifi, sondern auch von dem Mädchen. Ihre große Freude an den Büchern führte zur schnellen Herstellung der ganzen Serie. Die Bücher halfen ihr, Objektpermanenz, Suchstrategien und andere Fähigkeiten zu entwickeln.

2019 wurden die Pfeifi-Bücher ergänzt und es entstanden die Bücher „Luftballone fliegen hoch“ und „Schlüsselbund gesucht“. Anlass war ein zweieinhalbjähriger Junge mit Blindheit. Er hatte so viel Spaß mit „Pfeifi singt“ und begann damit zu tasten, zu singen, zu sprechen, zu explorieren, sogar die ersten Schritte lief er in Richtung Buch, so dass er unbedingt etwas „anschlussfähiges“ brauchte. Das Luftballone-Buch bot ihm Bekanntes und auch Neues. Mittlerweile ist er ein echter Buchliebhaber.

10 Jahre Pfeifi-Bücher

Ich hatte im Jahr 2011 in einem Artikel für die Zeitschrift „LUPE“ des Bundesverbandes blinder und sehbehinderter Kinder“ BEBSK <https://www.bebk.de> die Pfeifi-Bücher vorgestellt. Vor 10 Jahren schrieb ich darin folgendes:

„Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Wenn man Pfeifi einmal schätzen gelernt hat, wird er zu einem wichtigen Begleiter. Diese Erfahrung bestätigen auch Rückmeldungen von Eltern und Fachleuten.

Ich möchte an dieser Stelle die drei ersten Pfeifi-Freunde erwähnen, denn sie waren ausschlaggebend bei der Erfindung. Ohne die Ideen und die Begeisterung von Noemi und ihrer Mutter würde es die Pfeifi-Bücher nicht geben! Ein weiterer Dank gilt Gudrun Badde von „Bewegung im Dialog e.V.“, die mit ihren weitreichenden Erfahrungen zum Thema „Spielen mit blinden Kindern“ bei der Entstehung der Bücher als Ratgeberin motivierend war.

Pfeifi ist noch ganz jung und wird gerade in die Welt geschickt! Ich bin sehr gespannt, was aus ihm wird, wie er sich weiterentwickelt und was mit ihm erlebt wird. Deshalb

würde ich mich über Rückmeldungen und neue Anregungen sehr freuen und stehe für Rückfragen gerne zur Verfügung.“

10 Jahre später hat sich der Freundeskreis vergrößert. Sogar in Japan werden „Pfeifi-Bücher“ gebastelt, wie ich aus einer Rückmeldung per E-Mail einer Heilpädagogin aus Japan erfahren habe.

Da stellt sich die Frage:

Was ist das Besondere an den Pfeifibüchern?

Sie sind so einfach.

Die Bücher orientieren sich am Können und an den Interessen des Kindes.

Motiviert ist ein Kind dann, wenn es sein Können einbringen und sich als kompetent und aktiv erleben kann.

Das macht Spaß. Und wenn etwas Spaß macht, ist ein Kind bereit, etwas Neues dazu zu lernen.

Einfach ist auch die Herstellung des Buches.

Dies wiederum motiviert die Eltern und die Fachleute: die Herstellung ist weder kompliziert, noch besonders kostenaufwendig. Verwendet werden

Alltagsgegenstände, diese sind leicht zu besorgen. Gegenstände werden auf Pappen aufgeklebt, diese zu einem Buch gebunden.

4. Kurzbeschreibungen der einzelnen Bücher

Pfeifi-Bücher

In den Pfeifi- Büchern gibt es zwei Figuren (= Gegenstände), die in jedem Band dabei sind. Bei den beiden Protagonisten handelt es sich um *Pfeifi*, einen Pfeifenputzer und *Korkus*, einen Kronkorken.

In den Geschichten kommen Alltagsgegenstände vor, die dem Kind vertraut und dadurch interessant sind. Mit ihnen und um sie werden **Geschichten** erzählt und Lieder gesungen. Dabei werden die Gegenstände nicht abstrahiert, sondern bleiben das, was sie sind.

„Was weg ist ist weg“

Pfeifi hatte mit mehreren Gegenständen gespielt. Dann sind alle Sachen weggeräumt worden, so dass diese gesucht werden müssen.

Auf jeder Seite gibt es einen Gegenstand zu finden. Das Thema ist

„Objektpermanenz“: Ein Gegenstand existiert auch dann noch, wenn er sich außerhalb des unmittelbaren Wahrnehmungsbereiches befindet. Dieses Wissen ist Voraussetzung dafür, Dinge außerhalb des Greifraumes zu suchen und nicht darauf zu warten, dass sie aus dem Nichts wieder auftauchen. Es geht um die Erfahrung, dass Suchen sich lohnt, zum Beispiel durch Aneignung von Suchstrategien, durch Bewegung. Was ist rechts, links, oben, unten, nah, weit, darunter, darüber, auf, zu?

Pfeifi singt (Lied)

In dem Buch „Pfeifi singt“ führt handlungsbegleitend das bekannte Lied „Rot rot rot sind alle meine Kleider durch das Buch mit verändertem Text. Es werden die Fühlqualitäten der aufgeklebten Gegenstände besungen: kratzig, weich, rund, eckig etc. Zunächst geht es also um das Kennenlernen, Unterscheiden und Benennen wie sich ein Luftballon, ein Dosendeckel, ein Fell, anfühlt. Weiterführend ist das Buch auch unter Wo? - und Was- Fragestellungen interessant.

Pfeifi Alleszähler und Korkus Nimmersatt

In diesem Buch wurde das bekannte Kinderbuch „Die kleine Raupe Nimmersatt“ variiert. Korkus erzählt Pfeifi was er alles gegessen hat und zeigt gesammelte Eislöffelchen, Obstkerne, Muffinformen, Gummibärchentüten, verschiedene Nudeln. Der Schwerpunkt dieses Buches liegt darin, Taststrategien zu finden, um zu zählen und Mengen zu erfassen.

„Fünf kleine Gegenstände“ (Lied)

Fünf Gegenstände (Wäscheklammer, Gummiband, Schlüssel, Pfeifi, Korkus) hängen an einem Band. Auf jeder Seite haut ein Gegenstand ab um etwas anderes zu tun; es wird rückwärts gezählt. Pfeifi und Korkus bleiben übrig, die dann aus einer Buchseite ein Haus bauen. Dies ist anschlussfähig um in Realität mit dem Kind ein Modell von einem Haus zu bauen.

Schlüsselbund gesucht (Lied)

„Ich suche meinen Schlüsselbund er wird ganz doll vermisst. Kannst Du mir dabei helfen und sagen wo er ist? “ Dieser Text begleitet die Suche nach dem Schlüsselbund. Auf jeder Seite ist ein Behältnis aufgeklebt, in welchem sich der Schlüsselbund versteckt haben kann.

Luftballone fliegen hoch (Lied)

Das Bewegungslied „Ein roter, ein runder, ein großer Luftballon fliegt höher immer höher“ führt durch das Buch.

Für dieses Tast- und Aktionsbuch habe ich den Text verändert: anstelle der Farben werden (auch) verschiedene Fühlqualitäten von Luftballonen genannt/gesungen. Die Luftballone (= beklebte CD-Scheiben) sind an einem Band befestigt, so dass sie daran hoch fliegen können und mit dem Band zurückgezogen werden.

Für Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Annette Strack
Frankfurt, 2021